

LEHRSTUHL FÜR THEOLOGIE

# Start-up der Orden nimmt Fahrt auf

## Der „Campus für Theologie und Spiritualität Berlin“ ist gegründet

Wie Glauben in säkularer Gesellschaft geht, ist eine Kernherausforderung für Kirche und Gesellschaft. Durch den neuen „Campus für Theologie und Spiritualität Berlin“ (CTS) steht nun ein Ort zur Verfügung, um forschend und lehrend dieser Frage nachzugehen!

1965 gab es neben der Albertus-Magnus-Akademie der Dominikaner in Walberberg 20 weitere Ordenshochschulen allein in Deutschland. Heute existieren nur noch vier von ihnen. Gegenläufig zu diesem Rückzug aus dem akademisch-theologischen Feld sehen sich die Orden zu Beginn des 21. Jahrhunderts durch die digitale Wissensgesellschaft in ihrem Bildungsengagement massiv herausgefordert. Allerdings ist auch gewiss: In Zukunft wird keine Ordensgemeinschaft mehr alleine die dafür nötige Infrastruktur bereitstellen können – weder finanziell noch personell.

Deshalb gründeten eine Reihe von Orden und Geistlichen Gemeinschaften nach längerer Vorbereitungszeit im April 2021 den Campus für Theologie und Spiritualität Berlin, kurz: CTS Berlin. Die Stiftung der Alexianerbrüder, das Josef-Kentenich-Institut der Schönstatt-Bewegung, die Katharinen-schwester, das Klaus Hemmerle Forum der Fokolar-Bewegung, die Franziskanerinnen von Sießen und die Vinzentiner verantworten den gemeinnützigen Trägerverein und die Betriebsgesellschaft des CTS Berlin. Andere Gemeinschaften wie die Dominikaner, Kapuziner und der Deutsche Orden engagieren sich in dem Konsortium über einen Förderverein, dessen Vorsitz zur Zeit der

Provinzial der Dominikaner-Provinz Teutonia, Peter Kreuzwald OP, innehat.

### **Urbane Theologie im ehemaligen Dominikanerinnenkloster**

Im Winter 2021/22 will der Campus erste Räumlichkeiten im St. Katharinen-Stift, einem früheren Kloster der Arenberger Dominikanerinnen im angesagten Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg, beziehen. Der Standort im Herzen der Metropole spielt eine zentrale Rolle, denn genau dort stellt sich die Frage, „wie Glauben in der säkularen Gesellschaft geht“ (Erzbischof Dr. Heiner Koch, Tagesspiegel, 29. März 2019).

Vor diesem Hintergrund zielt das akademische Programm des CTS Berlin auf innerkirchliche Debatten wie auch auf den Diskurs mit Politik, Kultur und Wirtschaft. Aus diesem Grund ist die Arbeit am Campus nicht gemäß der klassischen Fächeraufteilung organisiert, sondern in vier Clustern: 1. Spiritualität, 2. Zeitdiagnostik, 3. Verkündigung und 4. Leadership.

Zu allen vier Clustern wird interdisziplinär und international vernetzt geforscht, wie auch die personelle



Ausstattung des Campus dieser Struktur folgt. Angezielt ist eine finale Besetzung mit fünf bis sieben Professuren sowie weiteren Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrbeauftragten. Im Sommer 2021 haben seitens der Ordensprovinz Teutonia Thomas Eggensperger OP und Ulrich Engel OP ihre jeweiligen Tätigkeiten als Professoren im Cluster Zeitdiagnostik bzw. Verkündigung aufgenommen.

### Zertifikatskurse, Studiengänge und mehr

Schritt um Schritt wird nun das akademische Programm ausgebaut, das durch seinen spiritualitätstheologischen Schwerpunkt ein markantes Alleinstellungsmerkmal besitzt.

Zum Wintersemester 2021/22 starteten bereits die ersten Module des Leadership-Zertifikatskurses für Führungskräfte, in dem es um die Entwicklung von Verantwortungskulturen sowie um Identität und Profil katholischer Institutionen (z. B. Krankenhäuser) geht. Im Oktober dann luden Josef-Kentenich-Institut, Katholische Hochschule NRW und CTS Berlin gemeinsam zu einem hochkarätig besetzten Bildungskongress nach Vallendar ein, auf dem aktuelle Fragen von persönlicher Wertebildung und religionspädagogischer Sinnorientierung diskutiert wurden. Im kommenden Jahr ist in Berlin ein großes pastoraltheologisches Symposium zu „Seelsorge an anderen Orten“ geplant, ebenso ist ein einwöchiger Meisterkurs zum Thema „Christsein als Lebensform“ in Vorbereitung.

Im Wintersemester 2022/23 beginnt in Kooperation mit der römischen Benediktinerhochschule Sant' Anselmo

„Wir sind als Orden dann am stärksten, wenn wir andere stark machen.“

(Ludger Schulte OFMCap)

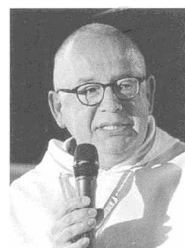
– so die Planung – das Theologische Studienjahr Berlin, das in ökumenischer Offenheit jeweils 20 Studierenden des 4. und 5. Semesters eine Spezialisierung in den Bereichen Theologie, Spiritualität und Verkündigung in post/säkularen und urbanen Kontexten offeriert.

Weitere Angebote werden derzeit vorbereitet, so ein orientierendes Studienjahr für Abiturient\*innen und ein berufsbegleitender Bachelor für Quereinsteiger\*innen in die Klinik- und Schulseelsorge.

### Ein „kulturelles Laboratorium“ (Papst Franziskus)

Eine Hochschule im herkömmlichen Sinn wird der CTS Berlin allerdings nicht sein, denn Theologische Fakultäten, die einen Magister-Studiengang anbieten, gibt es mehr als genug. Stattdessen realisieren die beteiligten Akteure in der Hauptstadt einen „Lebens- und Denkort“, so der Trägervereinsvorsitzende Ludger Schulte OFMCap, an dem philosophische und theologische Reflexion, soziale und pastorale Praxis, spirituelle Haltungen und zivilgesellschaftliche Verantwortung eng verzahnt sind.

In diesem Sinne und im Anschluss an die Apostolische Konstitution *Veritatis Gaudium* (8. Dezember 2017) von Papst Franziskus versteht sich der Campus als ein „kulturelles Laboratorium“ (Einleitung, Nr. 2), in dem Wirklichkeit nicht nur interpretiert, sondern auch gestaltet wird. ♡



Prof. Dr. Ulrich Engel ist Gründungsbeauftragter des CTS Berlin ([www.cts-berlin.de](http://www.cts-berlin.de)), Direktor des Instituts M.-Dominique Chenu Berlin und Studienregens der Dominikaner-Provinz Teutonia.